



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Speculum Veritatis Et Justitiæ: Repræsentans Pacem &
Æquitatem Principis, Veritatem Facti, Et Juris Evidentiam
Oppositum Caliginosæ Lampadi, Tribus Braxatoriæ
Hildesiensis Pro Principe, Capitulo ...**

Hildesheim, Anno 1691.

Sectione 2. Dignitati Principis hoc ipsum probrosum non esse ostenditur.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38415

SECTION II

Ob es dem Fürstlichen Stand und Dignität
nachtheilig seye durch Ihre Bediente Com-
merciën zutreiben / und Bier zum fei-
len Kauff braven zulassen?

§. I.

Die in Vindiciis angeführte Argumenta werden
vorgestellet.

IN Vindiciis

Pag. 41. & 42.

Wird solches dem Fürstlichen Stand für verkleinerlich aufge-
deutet mit diesen Worten: Vornemblich aber ist denen Fürst-
lichen Persohnen Kauffmanschafft zutreiben / übel an-
ständig. A Principum enim splendore alienissimum
est, das braven zum feilen Kauff.

Limæus d. Jur. publ. l. 6. c. 5. num. 80.

Cujus rei hanc adsignat rationem, quia Princeps agit
id, quod privatorum est, nec minus in plebem pec-
cat, quam plebs in illum, si ei rei, quæ ad solius Prin-
cipis officium, curamque spectat, se immisceat. Ita

Theodosius Imp. ut Author est.

Zonaras. l. 3. Histor. sue.

Cum adpellentem ad portum Theodoræ uxoris navim,
mercibus plenam, quibus illa quæstum facere cogita-
bat, deprehendisset, incendi curavit navim, hisque
verbis uxorem compellavit; non te pudet, Theodo-
ra, nos, quos Deus Christiani orbis Principem fecit,
caupones & portitores facere.

Ac Tarquinius viliozem fuisse habitum, quod
mercaturam pater ejus exercuisset, testis est.

Val. Maxim. l. 1. cap. 4.

Sic Capitolinus inter pertinacis Imperatoris sordes
numerat, quod mercaturæ operam dederit.

Alexander Magnus apud Curt. lib. 4.

Ait: non mercatorem memini me esse, sed Regem.
Quò facit, quod

Joh. d. platea in l. si qua Cod. d. spectac. & scen.

Dicit, Caupones non possunt habitare apud Principem.

Memorabilis quoque est epistola Rudolphi II. Imperatoris ad certum quendam Principem Imperii de Dato Pragæ, 4. Augusti Anno 1579. quam exhibet

Goldastus part. 2. der Reichs-Satzungen pag. 326.

Cujus verba sic habent.

Ferners / als auch unter anderen der von N. Beschwer = Articulen nicht der geringste ist / das deine Liebden auff dero Umbt-Häuseren zu feilem Kauff Bier Braven läffet / und Wir auß aller Handlung und Umbständen so viel vermercken / daß eben dieser Articul der jenige ist / welcher den armen Gemeinmann / und Bürgerschaft / als dem seine Nahrung / durch solch Bier = Braven / abgestricket wird / am allermeisten zu Gemühte gehet ; & paucis interjectis, ita pergit Imperator ; auch das Braven zum feilen Kauff deiner Liebden selbst Fürstl. Stand und Weesen (ben denen das Braven zum feilen Kauff / und dergleichen Handlung / nicht allein ungewöhnlich / sonderen auch NB. verkleinerlich) ganz zuwieder lauffet. Worauff erhellet / daß Aller-höchst-gemeldter Kaysler / nicht allein auff obangezogenen.

L. 3. Cod. de Commerciiis.

Sonderen auch das jus honestatis, welches eben wenig Fürstl. Persohnen das Exercitium Cauponariae, de popinationis Cerevisiae, das Braven zum feilen Kauff zulasset / reflectiret / und sein Rescriptum gegründet habe.

§. II.

Antwort auff diese Einwürffe.

Werauff ist aber leicht zu antworten / wann man cum

Cicerone lib 1. de offic.

Wohl distinguiert inter negotiationem diffusam & mercaturam tenuem ; si enim est tenuis, sordida putanda est, si magna & copiosa non vituperanda ; tenuis vero reputatur, quæ quis minuatum ad ulnam, mensuram, numerum vel pondus utitur, daher keinem Fürsten anstehet / das Bier mit Maassen oder Stübchen aufzuzapffen / wohl aber en gros an die Krügler oder Wirthe verkauffen zulassen.

Klock. de arar. lib. 2. cap. 25. n. 56.

§. III.

H. VI
28

Die exempla der König / Potentaten / und Fürsten werden angeführet / welche mit höchstem Ruhm Commerciën treiben lassen.

Bestalten dann vornehmen Königen und Potentaten nicht übel gedeutet worden / daß sie en gros gehandelt / und commercia getrieben haben; inmassen Salomon außs dritte Jahr seine Schiffe in Indien geschicket allerhand Waaren abzuhohlen.

3. Regum 10. vers. 22.

Welches auch Josaphat gethan hat. Desgleichen der Käyser Vespasianus nach Zeugnuß des Suetonii nicht allein vor seinem Kayserthumb den Roß-Handel getrieben; sondern auch / nachdem er zum Kayserlichen Thron erhoben gewesen / stärckere Commercia gehabt / und mit Fleiß einige Waaren zu dem End hat eingekauft / damit er selbige in höherem Preys wiederumb umschlagen könnte.

Tiraquell. de nobil. cap. 33. num. 17.

Ebener massen hat Imperator Pertinax durch seine Bediente den Kauff-Handel treiben lassen / wie Julius Capitol. referiret / und wem ist die Kauffmanschafft der Königen von Portugal unbekandt: welche

Casp. Ens. Schol. polit. class. 1. c. 5.

Et Bodin. de republ. lib. 6. cap. 2.

Weitläufftiger ausführen? der auch dem König in Spanien / und den Herren General-Staaten der vereinigten Niederlanden die Commercia wolte sperren / oder pro sordido mercimonio aufzudeuten / würde ihre Gold-Grube vertilgen / und die Brunn-Quelle alles ihres Reichthums und zeitlicher Wohlfahrt verstopfen / confer.

Johan. Sibrand. in urb. Lub. jur. publ. p. 1. sect. 2. n. 21. & seq.

Klock. de arar. lib. 2. c. 25. n. 20. & seq.

Man lese hierüber weiter Boterum, Bornitium, P. Gregorium Tolosanum und andere Politicos / so wird man finden / wie sehr der Herr Vindex hierin jrz gehe / dann diese einhelliglich lehren / und stattlich beweisen / daß Fürstl. Stands-Personen ohne Mackeloder Nachtheil ihrer hohen Würde Commercia können treiben lassen / insonderheit / wann dardurch ihre Taffel oder Cammer-Gefälle verbessert / die Nothdurfft des Landes bestritten / die unterthanen in den Contributionen dardurch erleichteret / und die gemeine Schulden abgetragen werden.

Marquard. de jur. mercat. lib. 1. cap. 10. num. 14.

Nun aber ist bekandt / daß nicht allein durch das Brav-Weesen die Einkünfften der Fürstl. Aembter mercklich verbessert / dardurch der im Krieg und durch den Frieden erlittener grosser Abgang der Bischöfflichen Taffel-Gefälle einiger massen ergänzet / dem Lands-
Fürsten

Fürsten der Stand-mässiger unterhalt / wozu die Unterthanen wie anderwärts ein grosses sonsten contribuiren müsten / verschaffet / auch die Schulden des Stiffts auß denen auff dem Land eingehenden Bier- und Krug-Accissen abgetragen / und folglich dadurch Neecessitati Reipublicæ eine gute Hülffe und Erleichterung geleistet wird.

Auß solcher Ursachen haben die Republicquen Venedig und Genua, ja die Könige in Spanien / Portugall / und Engelland wie vor erwehnet / ihrer Cron und Scepter nicht unwürdig gehalten in der Antwerpischen Kauff-Leuthe Compagnie auch einige zu bestellen / welche in ihrem Rahmen die trafiquen beobachtet haben

Guicciard. in descript. Antwerpi. p. 227.

Deme dann

Lal. Zech. lib. 2. in princ. cap. 2.

Busius de republ. lib. 3. cap. 1.

Wie auch

Bodin. lib. 6. de republ. cap. 2.

Bestimmen / und außdrücklich sagen / Quod Principi, cum avariti tenuitas id efflagitat, per negotiationem illud augere, sine ullâ Dignitatis suæ imminutione, liceat.

Wogegen in Vindicis vergeblich wird eingeworffen

Pag. 72.

Es hätten ja die vorige Bischöffe / welche nicht brauen lassen / keinen Mangel gelitten / würden also auch die jetzige sich dessen wohl enthalten können;

Dann hierauff ist die kurze / jedoch gründliche Antwort / daß der Vindex entweder von denen Bischöffen redet / welche vor Hrn. Bischoffen Johan gewesen / oder die ihm am Stifft succediret haben. Die erste hatten sechs schöne Aempter mehr / dann sein Successores, und könnten gleichwohl wegen der schwerehnen Stiffts-Schulden / wie ex Historiis offenbare / kaum auslangen: Die folgende aber / so von Anno 1522. bis 1643. nur den kleineren Stifft besessen / waren ad panem arctum & potum brevem redigert / dergestalt / daß sie ihren Stand-mässigen Unterhalt auß dem Stifft nicht haben / ja einige derselben als Ernestus und Ferdinandus beyde Churfürsten zu Eöln und geborne Herzogen in Bayern ein gar geringes darauß empfangen können;

Es haben auch höchst-gemeldter Churfürst Ferdinand / und folgendes dessen Successor Churfürst Maximilian Henrich / wie auch jetzt-regierender Herr Bischoff Jobst Edmund sechs Aempter von dem Stifft dem Hauff-Braunschweig-Lüneburg durch den Haupte-Recess zurück lassen / und hingegen einige Tonnen Goldes an Schulden zu bezahlen von denselben übernehmen müssen / deren Pensiones zu entrichten die Bier- und Krug-Accissen / wozu die Stadt keinen Heller beytraget / auß dem Land erhoben werden. Dergestalt wegen dann

Petrus de la Valle in Commentario suo de conditionibus Abbas Regis Persia.

Meldet

H. VI
28

Meldet / daß die Königen in Persien den Frembden Kauffleuthen / nicht allein ihre Waaren abkauffen / sondern auch die Persische denselben vertauschen und verhandlen.

§. IV.

Könige und Potentaten haben den Salz-Handel sich allein vorbehalten.

Mid damit man auch noch weiter sehe / daß Ihre Hochfürstl. Gnaden hierunter nichts absonderliches sich wollen zu eignen; so wolle man erwegen / daß obschon jure veteri das Salz-Werck privati juris gewesen / und ein jeder Eigenthümer / in denselben Grund und Boden solches gefunden worden / sich desselben gebrauchen können.

L. 3. §. fin. l. 4. l. magis puto 5. in pr. & §. 1. ff. de reb. eor. qui sub Tut.

L. 4. §. salina ff. de censib.

Syxtin. de regal. lib. 2. cap. 19. n. 1. & seqq.

Rein. Choppin. de doman. l. 1. c. ult. n. 15.

So seynd doch selbige nachgehends den privatis entzogen / und dem Fürstl. Fisco zugewiesen worden.

L. inter publica 17. §. 1. ff. de verb. signif.

Bocer. de regal. cap. 3. num. 175.

Klockius de arar. lib. 2. cap. 9. num. 18.

So gar auch / daß der König in Franckreich sich den Salz-Handel in seinem gantzen Königreich hat vorbehalten.

Thuan. lib. 5. hist. fol. 153.

Franc. Belcar. rer. Gall. lib. 25. num. 16. & seq.

Desgleichen auch Ihre Churfürstl. Durchl. in Bayern / und der Her. Erz-Bischoff von Salzburg in ihren Landen thun / und von mehr andern Potentaten und Herren vor diesem geschehen / und annoch / Telle

Marquard. de jur. mercat. lib. 1. cap. 10. & lib. 4. cap. 7.

Gar löblich geschiehet.

§. V.

Obgemeldte Einwürffe der Vindicien werden ferner refutiret.

Mgegen vorangeführte Einwürffe der Vindicien

Pag. 41.

Nichts erheben / dann den exemplis Theodosii, Tarquini, und Alexandri setzet

Marquard. d. lib. 1. cap. 10.

Exempla Salomonis, der Königen in Spannen / Franckreich / Engelland / Portugall / Persien / der Republicquen von Venedig und Genua, der Herzogen von Hollstein und Churland entgegen / und wiederleget mit guten Gründen die jenige so dagegen gestellet werden.

¶¶¶

§. VI.

Antwort des Herren Herzogen zu Braunschweig auf
des Käyfers Rudolphi II. Schreiben wegen des
Bravens zum feilen Kauff.

Was aber das von Käyser Rudolpho II. an den Herren Her-
zogen zu Braunschweig wegen des Bravens auff dem
Fürstl. Neumbereu abgelassenes Schreiben betrifft / ist das-
selbe den 30. Octobris des Jahrs 1579. mit statlichen Rechts-Grün-
den in aller submission beantwortet / und darauff höchst-gedachter
Herzog von Ihrer Käyserl. Majestät bey erwehntem Brav-We-
sen umbreinträchtigt gelassen worden / gestalten dann von Seine
Durchl. solches nicht allein in ihrem Herzogthumb ; sondern auch
in dem damahls eingehabtem Stifft Hildesheim laut des obgenom-
ten Land-Tags-Abscheids zu Saltzalumb ohne contradiction
der Stadt Hildesheim / inmassen ab ihrer Verlag lit. N. zu eben
beständig fortgesetzt / auch gleicher massen von Herren Herzogen
Georgs Durchl. zu Zeit des eingehabten Stiffts nach Aufweis des
an Caspar Wiedemann am Tag Petri Cathedra im Jahr 1636.
über das Ambt Bieneburg ertheilten / und in clausulä concer-
nente hiebey

an. 39.

sub num. 39.

Getruckten Pfacht: Brieffes continuiert worden.

Es hat aber höchst-gedachter Herzog der Zeit nicht allein
im Römischen Reich zu feilen Kauff braven lassen; sondern noch
Ihre Durchl. in der Antwort sub. n. II. der Verlagen der Vindici-
en erwehnen / hat auch solches Dero Herr Vatter schon weithin
gethan / und Ihre quasi per manus tradiret / derentwegen sie
auch dessen auff ihren Ambt-Häuseren sich nicht begeben wollen /
zumahlen da sie und ihr Herr Vatter unter den Fürsten
nicht die erste noch einzige gewesen / die solchen Gebrauch
des Bier-Bravens zum feilen Kauff angefangen; son-
deren es hätte der Fürst Johann Marggraff zu Bran-
denburg sich dessen schon für dero Zeit gebrauchet / und
thäten Herr Wilhelm der Jünger Herzog zu Braun-
schweig und Lüneburg / auch mehr andere Fürsten sol-
ches noch unverbinderlich gebrauchen.

f. VII.

Viele Fürsten und Herren lassen noch auff heutige
Stund in ihren Landen zum feilen Kauff
braven.

Allemassen dann niemand im Reich so frembd und unbekant
deme nicht bewußt / daß noch auff heutige Stund in Bran-
ren)

H. VI
28

zen / Oesterreich / Böhmen / Schwaben / Halberstadt / Braunschweig - Lüneburg / Grubenhagen / Calenberg von verschiedenen Churfürsten / Herzogen / Fürsten / Grafen / und Herren auff ihren Heimthern und darzu bestellten Häusern Bier gebrawet / und häufig verkauffet werde.

Unter anderen in caulis & rebus notoriis nur eines anzuführen / so wolle man die

sub num. 40.

nr. 40.

Hiebey gelegte

Fürstl. Braunschweig-Lüneburg. Wolfenbüttelische Amts- und Cammer-Ordnung de Anno 1688. art. 83.

Anschauen / und darauß erkennen / daß auff denen Fürstl. Amts- und Cammer-Ordnung das Wort Weesen amoch continuiret wird.

Worin sie dann nichts neues einführen; sondern die exempla majorum, wovon oben Erwähnung geschehen / vor sich haben / denen dann dieses noch billig zuzusetzen / daß Rudolpho dem König in Böhmen Kaisers Alberti Sohn gar nicht verübeleet worden / daß er mit den Berg-Wercken ein Monopolium getrieben / wie auch Salt / Gersten und Weizen auß Oesterreich zum backen und brauen bringen / damit ein commercium treiben / und die Verkaufss-Baaren nach seinem Gefallen taxiren lassen / auff daß er den Mangel seiner Schatz-Cammer ersetzen / und die von dem vorigen König Wenceslao gemachte Schulden bezahlen möchte.

Petr. Greg. Tolos. lib. 3. de republ. cap. 6. n. 47.

Roder. Dubrav. lib. 9. constit. Bohem.

Es stehet wohl der Herz Concupient der Vindicien / daß er durch diese im ganzen Reich ja in der ganzen Christenheit à saeculis hergebrachte / und annoch in viridi exercitio bey Königen / Chur- und Fürsten / auch Republicquen erhaltene Observanz in die Enge getrieben werde; suchet deswegen allerhand Schlupff, Winckel und Ausflüchte diesem antrügenden Achilli zu entgehen. Sed

Verte omnes te te in facies, & collige quidquid
Sive animis, sive arte vales, opta ardua pennis
Astra sequi, clausumve cavâ te condere terrâ.

Non effugies robori horum exemplorum.

J. VIII.

Was den Weltlichen Fürsten im Reich anständig und reputirlich ist / solle den Geistlichen Fürsten laut der Vindicien schimpfflich und disreputirlich seyn.

Die erste Aufred ist diese

Pag. 65. und 66.

Daß sich von Königen und Potentaten auff den Herren Bischoffen / das Thumb-Capitul und Geistliche

liche nicht schliessen lasse propter ingens discrimen, quod inter personas Ecclesiasticas, & Laicas tam publicas, quam privatas, intercedit, in sonderbahrer Betrachtung / daß juxta Innocentii III. Papæ explicationem

Cap. 1. generosos vers. 16. in C. sollicita benignitatis affectui x. l. Major. & obed.

Die Geistliche Würde und Hoheit / durch das von Gott erschaffene grosse Licht / die Weltliche Würde und Hoheit aber / durch das von demselben erschaffene kleine Licht / und die Geistliche Persohnen / durch den Tag / welchen das grosse Licht regieret / die Weltliche Persohnen / oder Fleischliche aber durch die Nacht / welche das kleine Licht regieret / verstanden werden.

Verba memorati Summi Pontificis ita sonant præterea nosce debueras, quod fecit Deus duo magna luminaria in firmamento cœli: Luminare majus, ut præesset diei: & luminare minus, ut præesset nocti, utrumque magnum, sed alterum majus. Ad firmamentum igitur cœli, hoc est, universalis Ecclesiæ, fecit Deus duo magna luminaria, id est, duas instituit dignitates, quæ sunt Pontificalis Autoritas, & regalis Potestas, Sed illa quæ præest diebus, id est, Spiritualibus, major est: Quæ verò Carnalibus, minor: ut quanta est inter Solem & Lunam, tanta inter Pontifices & Reges differentia cognoscatur.

Wer nun von Königen / Weltlichen Fürsten und Herren zu Geistlichen Fürsten und Herren argumentiret / der argumentiret von dem Mond zu der Sonne / und wer von Privat-Weltlichen Persohnen zu Privat-Geistlichen Persohnen einen Schluß machet / der schließet von der Nacht zum Tage / welche argumentationem à personis ad personas, quæ diversissimæ sunt rationis & speciei, keiner / weder Logicus, noch Ictus, für gültig und bündig / erkennen wird noch kan.

Wann dem Herren Vindici dieser discursus ein rechter Ernst ist / so hat man seine moderation zu rühmen / daß er dem Geistlichen Stand seine gebührende Ehr und Veneration bezeiget.

Aber in diesem Capite ist die Frag nicht de Ecclesiasticis quæ talibus; sondern gleichwie Ihre Hochfürstl. Gnaden die Confirmation vom Pabst / und die Regalia vom Römischen Kaiser empfangen / und folglich die Geistliche Persohn eines Bischoffen / und Weltliche eines Reichs-Fürsten vertreten / also hat man in dieser

H. VI
28

dieser Section untersuchen wollen / ob das Bratwen zum feilen Kauff der Fürslichen Dignität unanständig seye ? in der folgenden aber wird man erwegen / ob dasselbe dem Geistlichen Stand und Würde nachtheilig oder verkleinerlich seyn könne ? will man also / was er wegen der Geistlichen vorrücket / zur folgenden Section aufstellen / da er schon nicht solle unbeantwortet bleiben / jetzt aber auff die Waag legen / ob die gegen dero hohen Fürslichen Respect eingewandte Vorrückungen von einiger Wichtigkeit seyen.

f. IX.

Unter dem Salz-Handel und Bier-Verkauffen ist quoad prohibitionem kein Unterscheid.

Selbige bestehen nun
Pag. 66. sub fin. & pag. 67. sub init.
In folgendem:

Das (seinem Vorgeben nach) unter dem Salz-Handel / welchen der König in Frankreich / und der Chur-Fürst in Böhmen führen lassen / und unter dem Bratwen zum feilen Kauff ein merklich grosser Unterscheid seye.

Aber worin bestehet derselbe Mein Herr Vindex?

Er antwortet

Pag. 67.

Darin / daß keiner von beyden das Wasser / darauf das Salz gemachet wird / kauffet / sonderen auß denen ihnen zugehörigen Meer / und Salzquellen schöpfen.

Aber Mhg. Herz / Ihre Hochfürstl. Gnaden zu Hildesheim Ewer Gnädigster Lands-Fürst und Herr lassen auch die Gerst- und Weizen / woraus das Bier gemachet wird nicht kauffen ; sonderen auß ihren eigenen Renten und Gefällen ins Bratw-Haus bringen.

Ist also allhier kein Unterscheid ;

Aber der Vindex suchet sich auß dem Garn zu bringen / verticketet sich aber je länger je mehr darin / und wird sich nimmer extriciren können?

Er sagt:

Der Salz-Handel gehöre darumb / weiln das Salz-Wasser nicht gekauffet wird / ad tertiam speciem mercimonii nicht / quæ proprie negotiatio dicitur , quæ emitur aliquid , ut immutatum carius ad quæstum faciendum vendatur , dahin aber gehöre in alle Weege das Bratwen zum feilen Kauff / weil der Gerste und Weize erkauffet wird.

Solches aber ist eine Hand-greifliche Unwarheit / aller-massen land-kündig ist / daß auff den Fürstl. Aemtern kein Weize

he noch Gerste gekauffet ; sonderen des Fürsten eigenthumbliches
Getrayd zum Bratwen gebrauchet werde.

Wo nun hinauf / Herz Vindex ? Hier hat man ihn die
Hand im Sack erdappet / und wollen nun keine Ausflüchte gelten ;
sonderen er wird uns Palinodiam singen / und seine wissentlich auß-
gestossene Unwarheit wiederruffen müssen.

S. X.

Den Geistlichen Fürsten stehet in den Commerciën
nicht übel an / was den Weltlichen wohl
anständig ist.

Er erkennet selbstn wohl / das diese Schantz verlohren sey /
ergibt sich deswegen tacite, und saget weiter :

Laß seyn / das einige Weltliche Chur- und
Fürsten zu feilem Kauff bratwen lassen / müssen dann die
Geistliche Fürsten solches alsbald nachthun / und deren
Exempel folgen ?

Aber so leicht muß man ihn nicht entwischen lassen / er hat
te Fuß bey'm Mabl / und antworte zuvor : Erkennet er dann / das
es den Weltlichen Fürsten nicht unanständig seye / oder haltet er es
auch bey denselben pro vili, probroso, & sordido mercimonio ?
Ist es ihner anständig / warum ist es dann dem Bischoffen zu
Hildesheim an seiner Fürsilichen Würde nachtheilig ? und quã fro-
te darff er Ihr wohlansändiges factum pro legum contraventione

pag. 68.

Halten ? Ist es aber ihnen schimpfflich und disreputirlich / so sehe
er zu / was die jenige für Straffen vom Fisco verdienet haben / qui
Regi vel Principi maledixerint, deren Schmähe - süchtige Feind
Königen und Potentaten nicht verschonet hat.

Er sehe / wie er des Herren Herzogen zu Braunschweig-
Lüneburg und des ganzen Durchleuchtigen Hauses / dessen gebor-
ner Unterthan er ist / hohe Ehr und Würde von seinen calamit
eines angedichteten sordidi, vilis, & ignominiosi-commercii be-
freyen könne.

Auff höchst-gedachten Herren Herzogen an Kaysr Ru-
dolphum II. abgelassenes Schreiben antwortet er :

Es thue solches weniger dann nichts zur Sachen.
Eine kurze / aber schlechte Antwort.

Er setzet hinzu :

Ex rationibus modò deductis.

Quanam illæ ?

Miesslich / weissen der Herzog kein Geistlich- sondern Weltlicher
Fürst gewesen ? Aber in Consideration ihres Fürsil. Standes ist
unter ihnen kein unterschied / was also einem recht ist / kan dem an-
deren nicht unrecht seyn / gestalten dann des Herren Herzogen
Ernst

H. VI
28

Ernst Augusten Durchl. den Stand eines Bischoffen zu Osnabrück der Dignität eines Herzogen zu Braunschweig - Lüneburg nicht ungleich halten.

Er expliciret sich aber / und saget:

Es rede die Antwort höchst-gedachten Herzogen gar nicht in paribus; sondern plane disparibus terminis, nemlich von Verbräuwung eigenes Gewächses / und nicht erkaufter Bräw-Früchte / davon impræsentiarum die Rede ist.

Aber der gute Mann bleibet noch jimmerfort in seinem besser wissenden Urtheil leben / er weiß gar wohl / daß / so wenig des Herren Herzogen Durchleucht die Früchten zum Bräwen kaufen / also wenig auch Ihre Hochfürstl. Gnaden solches thun lassen; sondern beyde darzu ihr eigenes Gewächs gebrauchen / und folglich nach seiner eigener Beständnuß keine propriam negotiationem, noch ein sordidum Commercium treibe.

Da er aber dieses wohl weiß / und längst gewußt / so ist zu verwunderen / wie er so vermessen seyn dürffe

pag. 167. und 168.

Die bereits ihme Augenscheinlich vorgelegte Untwarbeiten nicht allein zu wiederholen; sondern noch mit mehreren anzuhäuffen / und Ihre Hochfürstl. Gnaden seinen Lands-Fürsten mit unleidlichen Schmah-Worten anzugreifen.

§. XI.

Layman wird fälschlich in Vindiciis allegiret.

It setzet daselbst (1.) es sage

Layman. Theol. moral. lib. 3. tract. 4. cap. 17.

Die Nutzbarkeit der Bräwreyen seye ein *lucrum sordibus infectum & maculatum.*

Dieses ist ein Handgreifflicher grober Fehler. Die Worte Laymanni an sothaner Stell.

§. 7. vers. excipitur.

Seynd diese:

Si Clerici empta pecora & in propriis prædiis nutrita vendant, vel ex propriis agrorum fructibus confectam Cereviliam, ex propriis uvis expressum vinum dividant, hæc ipsis licita sunt.

Ist das redlich gefochten? wann man die Doctores so fälschlich anziehet / und keinen Schein hat vorzugeben / sie hielten pro sordido, was sie pro licito halten?

Aber so gehet es nach der Klag des Hugonis Grotii dem Rechts-Gelehrten / qui sanctæ professionis autoritatem non ad rationes, veritatem, & leges, sed ad gratiam conferunt clientum; aut enim falluntur aut fallunt. Er hat vielleicht vermeinet /
man

man würde seinen blossen allegationen glauben/ und den Antheil
bus nicht nachschlagen; aber er hätte den Rath des Comici folgen
sollen: Nullam rem oportet dolose aggredi, nisi astute accurate
teq̄ exequare.

(2.) Setzet er solche Braveren seye negotiatio lu
crofa seu quæstuosa, in folgender Section aber solle beweiset
werden/ quod sit honesta & laudanda, insonderheit & à fortiori
da dieselbe nicht von dem Fürsten noch in dessen Nahmen durch sei
ne Bediente exerciret; sonderen NB. von den Weltlichen Beam
ten/ denen die Aemter mit allen Nutzbarkeiten/ und Einkünften
verpfachtet seynd/ gebraucht wird.

§. XII.

Unter den Bischöffen und gemeinen Priesteren ist in dem
Wort Gottes nicht allein nach Tradition der H
Väter und Kirchen = Lehrer; sonderen auch nach der
Lehr vornehmer Protestirenden Doctoren eine
merckliche Differenz.

Drittens/ damit er seinen Lands - Fürsten / so viel an ihm er
niedrigen möge / sagt er: Es seye ex sententiâ Sancto
rum Hieronymi, Ambrosii, Augustini, &c. un
ter einem Priester und Bischöffen kein Unterscheid;

Es scheint aber / er habe die Patres vorhin nicht aufge
schlagen; sonst würde er bey

*S. Ambrosio ad cap. I. prioris. ad Corinth. edit. Paris. 1569. II. ad c.
4. ad Ephes. ead. edit. it. ad c. 3 prioris ad Timoth. ibid. de
mum. lib. I. offic. cap. 41. de S. Laurentio edit. Rom. 1580.*

Beym

*S. Hieronymo ad Oceanum epist. 83. edit. Basil. 1553. in pr. tit. lib.
de vir. illustr. edit. Antwerp. 1579. it. Epist. 85. ad Evogr.
edit. Basil. cit.*

Beym

*S. Augustino aber de heresib. c. 35. edit. Basil. 1328. it. ad Galat.
44. circ. fin. edit. ead. item de Diaconor. offic. lib. quæst.
utriusq̄ testam. quæst. 101. edit. ead.*

Und bey mehreren Heiligen Vätern / welche

*R. P. Bernardinus Verweis in speculo vere Eccles. Christi de Sacra
mento Ordinis lib. 19. cap. 1. art. 3. & 4.*

Weitläufftig anführet / das gerade Widerspiel gelernet haben / in
massen dann / wann er juxta principia der alten Catholischen Reli
gion Reden will ex

Concil. Trident. Sess. 23. de Sacramento Ordinis.

sehen kan

Can. 6.

Si quis dixerit, in Ecclesiâ Catholicâ non esse Hierarchiam Di
vinâ

H. VI
28

vinâ ordinatione institutam, quæ constat ex Episcopis, Presbyteris, & Ministris, ANATHEMA SIT.

Can. 7.

Si quis dixerit, Episcopus non esse Presbyteris Superiores, vel non habere potestatem confirmandi & ordinandi, vel eam quam habent, illis esse cum Presbyteris communem; ANATHEMA SIT:

Womit dann nicht allein die Engelländische Kirch / obwohl dieselbe nicht Catholisch / ganz einstimmet; sondern auch in den benachbarten Landen für eine injuri würde aufgenommen werden / wann man die Herren Superintendentes Generalissimos, Generales & Speciales nicht allein unter sich; sondern auch gar den gemeinen Predigern wolte gleich halten.

Man lese / was darüber

D. Henricus Gebhardi alias Wesener Cancellarius Saxo-Altenburgicus tract. de potest. sive regim. Ecclesiast. resolut. ad §. audientia 9. n. 50. 51. & 52.

Mit diesen Worten schreibet:

Cum Scriptura exigat, ut in Ecclesiâ omnia fiant, ἰσχυρίσας καὶ κατὰ τάξιν non incongruum visum fuit piæ antiquitati, etiam inter ipsos Ecclesiæ Ministros Ordines ac gradus certos constituere, alterumque alterius inspectioni subesse, quippe quos ipsemet quoque D. Paulus non obscure agnoscit: Episcopos, Presbyteros, Diaconos disertè nominans & ab invicem distinguens

I. ad Timoth. 3. & 5. vers. 17. & 18.

Nam sicut in cœlesti illâ Hierarchiâ diversi Ordines sunt, munere & potestate inæquales: est enim κοροσιασία ἀγγέλων est ἱερωσύνη ἀρχαγγέλων, est δὲ τὰ κρείσσονα προέδρια ἱερῶν, sunt δὲ διάκονοι ἀρχαὶ καὶ ἱερόσγια docente D. Paulo: ita & Ecclesiastica ἱεραρχία suis quibusdam gradibus & ordinetur, ut ritè ordinetur, ac Cœlesti illi quodammodo par sit, conveniens videtur, ex sententiâ

D. Basilii περὶ πνεύματος, relati à Joach. Steph. d. c. 2. n. 2.

Quod etiam Gregorius & Bonifacius Pontifices his verbis docent: ad hoc, inquit, dispositionis divinæ provisiō gradus diversos, & ordines constituit esse distinctos, ut, dum reverentiam minoribus potioribus exhiberent, & potiores minoribus dilectionem impenderent, vera concordia fieret, & ex diversitatis contextio, & rectè officiorum gereretur, administratio singulorum. Neque enim univèrsitas aliâ ratione poterat subsistere, nisi hujusmodi magnus eam differentie ordo servaret. Quod verò quæque creatura unâ eademque æqualitate gubernari vel vivere non potest, cœlestium militiarum exemplar vos instruit: quia, dum sunt Angeli, & sunt Archangeli, liquet, quod non sunt æquales, sed in potestate & ordine differat alter ab altero.

C. ult. distinct. 89.

Pulchrè & eleganter

M. m. m.

Fr. D. H.

Fr. Duarenus lib. 1. de sacr. Eccles. Minister. c. 7. per totum.
 Ecclesia, ait ex epistolâ quâdam Clementis magnæ cuiusdam navis si-
 milis esse videtur, in qua præter vectores seu ephibatas gubernato-
 re, proretâ, nautâ & Ministris, quibus aliis opus est. Populus enim in
 Ecclesiâ, vectoribus, Episcopus proretâ: Presbyteri nauticis, Dia-
 conis, & alii, qui Clerici dicuntur, reliquo navis ministerio compa-
 rantur. Horum igitur alii parent, nulloque munere Eccle-
 siastico funguntur, & hi verbo Græco, Laici, quasi populares
 dicuntur: Nonnulli principatum quandam in cæteros habent,
 qui Hierarchæ à Græcis appellantur. Quamquam eo verbo
 rarissimè usos fuisse, veteres existimo. Quod eorum singulari
 modestiæ ac sanctitati adscribendum esse putamus. Hæc Du-
 arenus. Adde

M. Anton. lib. 4. c. 2. per totum.

Welches derselbe noch weiter bestätiget.

In resolut. ad S. Episcoporum 14. n. 120.

Ex quo Diaboli instinctu diversa in Religione studia oborta sunt
 ac sectæ ac hæreses natæ complures, necessitas ipsa sua sit, ut
 etiam inter Episcopos ipsos gradus constituerentur, distincti,
 quo nimirum minus spectati doctivè aut sapientes, sapientio-
 rum, doctiorumque, & quorum fides atque constantia magis
 spectata sit, auctoritate regerentur, & vel pluribus Nationibus,
 Provinciis aut Civitatibus, eodem Patriarcha, vel Archi-Epi-
 scopo, aut Metropolitano, Præposito, tanto minus facultatis
 habeant hæretici, de unâ Diocesi in aliam convolandi, suosque
 ibidem errores spargendi ac disseminandi,

Joach. Stephan. d. lib. 4. c. 5. n. 49. 72. & n. 191.

D. Laurent. Ohem. eod. tract. th. 9.

Perpulchrè

Franciscus Duarenus l. 1. c. 9.

Ideò, inquit, instituta est potissimum hæc Hierarchia, ut Au-
 gustæ illius ac Divinæ Civitatis, quam Ecclesiam vocamus,
 unitas ac tranquillitas melius conservetur. Nam Ecclesia una
 est, inquit Cyprianus, quæ in multitudinem latius incremento
 fecunditatis extenditur. Quomodo solis multi radii, sed lu-
 men unum, tenaci radice fundatum.

C. loquitur. 24. q. 1.

Deinde hujus ordinis Hierarchici ingens in eo conspicitur utilitas,
 quod sicut Episcopus convocat presbyteros suæ civitatis &
 vicorum civitati subjectorum, ut eorum consilio res Ecclesiasticas
 administret, & controversias dirimat: Sic Archi-Episcopus
 aut Patriarcha suæ Provinciæ aut Nationis Antistites cogit, &
 congregat / quo graviora negotia in ampliori majorique Con-
 ventu tractari ac definiri possint, ac quæ perperam & injurè
 decreta vel judicata ad majus judicium gradatim referantur.

C. q. 3. & 4.

Hæc Duarenus. Copiosissimè

M. Anton. de Dominis l. 3. c. 2. & 3. per tot.

H. VI
28

Deni

Dente iustitiamet

Michael Haveman. Ministerii Stadensis Senior. tract. de jur.
Episc. tit. 3. §. 4.

Gradus autem inter Ecclesiae Ministros constitui posse ac debere, sub ancipiti haerere nequit. Fuerunt gradus in Sacerdotio Levitico post promulgatam legem, quod Lippis ac Tonforibus notum est, imò per Dei gratiam pueris ac puellis. David ex Eleazaro, & Ithamaro Aaronis filiis progenitos Sacerdotes, in certas redegit classes & familias, singulis autem classibus praerant Sacerdotes, qui dicebantur: Rasche, Hakohanim, & Rasche Hammikdash illud est; Princeps Sacerdotum & Principes Sanctuarii.

1. par. C. 24. vers. 1.

Hi gradus in novo foedere adstruuntur manifestis textibus.

Ephes. cap. 4. vers. 11.

Idem Christus dedit, alios quidem Apostolos, alios verò Prophetas, alios autem Evangelistas, alios autem Pastores & Doctores &c.

1. Cor. 12. vers. 28.

Alios quidem posuit Deus in Ecclesia, primum Apostolos, deinde Prophetas, tertio Doctores, deinde potestates, deinde dona sanationis, opitulationes, gubernationes, genera linguarum.

Vide 1. Tim. 3. 2. tit. 1. v. 5.

Ex quibus facili negotio colligitur, illam graduum diversitatem a jure Divino dependere, videlicet ratione generis ratione, *ivarias* Ecclesiastica ratione diversitatis donorum, quae diversitatem graduum luculentè innuunt, quam etiam Ordinis potestas pone sequitur, sicut umbra corpus à sole illuminatum, ita ut aegre à se invicem possint divelli, quae de re alibi fusius disserendi causa dabitur & occasio.

§. XIII.

Unleidentliche Calumnien und Laster-Worte gegen
einen Reichs- und Lands-Fürsten.

Es ist ihne aber nicht genug / daß er Principem Ecclesiae & Imperii, cui in Vindicem imperandi gloria, Vindici vero obsequendi necessitas relicta est, den gemeinen Priestereu will gleich achten; sondern er traget keinen Scherw Se. Hochfürst. Gnaden in grossen Buchstaben *Turpis Quastis* wieder sein bessres Wissen und Gewissen / wieder seinen dem Lands-Fürsten schuldigen Respect und Devotion, fast Ehrvergeßener Weis ex sancto Paulo zu accusiren.

Ist er nicht unter die jentige zu rechnen / quorum os maledictione & amaritudine plenum est.

Psal. 13.

Weis er nicht das Göttliche Geseß

Exod. 22. vers. 7.

Dis

Diis ne detrahas, & Principi populi tui non maledices?
Erinneret er sich nicht / daß in

L. famosi 7. ad l. Jul. Majest.

Für ein Laster der beleidigten Majestät gehalten wird seinen Landesfürsten mit Schänd- und Schmah- Worten anzugreifen?

Wo ist die heutige Straff? Wo ist die Rach / so vor diesem gewesen ist? *Locuta est Maria contra Moysen propter uxorem ejus Aethiopiſſam, ac percussa est lepra.*

Aber es lassen sich Ihre Hochfürstl. Gnaden an solchen calumnien wenig irren; sonderen haben einmahl mit dem

Job. cap. 27. vers. 3. 4. 5. & 6.

Sich vestiglich entschlossen: *Donec superest halitus in me, & Spiritus Dei in Naribus meis, non loquentur labia mea iniquitatem &c. Absit à me, ut justos vos esse judicem &c. Justificationem meam, quam coepi tenere, non deseram, neque enim reprehendit me cor meum.*

Nun wird man sehen / ob der Vindex mit seinen Erb- und Grund-Herren den Thumb-Capitularen glimpfflicher und mit besserem Respect umgangen seye / und wie er sich gegen die Praelaten / Pröbste / Clöster / und ganze Clerisy verhalten habe.

H. VI
28

SECTIO III.

Ob den Geistlichen Persohnen das Brauen als ein verächtlich- und schändliches Gewerbe bey Verlust ihrer Geistlichen Würde und Standes verboten seye?

§. I.

Est fast keine Pagina in den ganzen Vindiciis, wo nicht von dem sordido commercio in ein- oder anderer lineâ Nennung geschieht / also daß er hierauff ein grosses Vertrauen seiner Sachen stellet / und dieses für eine der vornehmsten Säulen des ganzen operis haltet.

Man wird aber zeigen / daß er keinen einzigen Textum oder Doctorem anziehen können / welcher solches statuiret / hingegen aber viele fälschlich citiret / und welche er pro affirmativâ anführet / die negativam behaupten.

Dieses desto klärlicher ins Werck zurichten / will man an einer Seith den Textum den Vindicien / und an die andere die Antwort sehen.

Textus